

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 80

12. Oktober

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Neuenbürg.

In den hienachbenannten Gant-
sachen werden die Schuldenliquida-
tionen und die gesetzlichen damit ver-
bundenen weiteren Verhandlungen
an den hienach festgesetzten Tagen
vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird
aufgegeben, die in den Stuttgarter
allgemeinen Anzeigen erfolgte Vor-
ladung mit den dort bezeichneten
Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehö-
rigen gehörig bekannt zu machen.

und zwar:

1) des Gottlieb Holzäpfel, Bür-
gers und Tagelöhners von Weinberg
am

Montag den 4. November 1844

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause dasselbst,

2) des Johannes Schwämmle,
Bürgers und Bauers von Schwarz-
zenberg am

Dienstag den 5. November 1844

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause dasselbst,

3) des Conrad Wohlgemuth, ge-
wesenen Amtsboten, von Zainen
Mittwoch den 6. November 1844

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Maisenbach.

Den 5. Oktober 1844.

K. Oberamtsgericht.

Ganzhorn, Akt.

Altenstaig, Stadt.

Schildwirthschaft- und Bier-
brauerei-Verkauf.

Die unterm 1. August d. J.
in diesen Blättern ausgeschriebene

Schildwirthschaft und Bierbrauerei
zum Schwanen, welche ein geräumig-
es und sehr gut eingerichtetes Gast-
haus sammt Garten, ein besonderes
Bräuhaus mit 2 vorzüglichen Kell-
ern, eine neuerbaute Scheuer mit
Keller, einen abgesonderten Gast-
stall und einen großen Holzschopf
enthält, und im Ganzen zu 7450 fl.
angeschlagen ist, wurde um die ge-
ringe Summe von 5500 fl. ange-
kauft, es werden deswegen diese
Realitäten am

Dienstag den 29. dieses

Nachmittags 2 Uhr

nochmals zum öffentlichen Aufstreich
gebracht, wobei noch bemerkt wird,
daß die Kaufbedingungen sehr bil-
lig gestellt werden, und auswärtige
unbekannte Kaufsliebhaber sich mit
obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen
auszuweisen haben.

Den 7. Oktober 1844.

Die Güterpfleger des Schwanen-
wirths Selzle:

T. Stadtrath Schuler,

Koller.

vdt. Stadtschuldheiß Speidel.

Altenstaig, Stadt.

(Langholz Verkauf).

Aus dem Stadtwald Enzwald,
Nachbich, am Gompelscheurer Weg,
nahe an der flossbaren Enz, werden

Mittwoch den 23. Oktober d. J.

Vormittags 10 Uhr

200 Stämme Langholz von starker
Qualität und zu Sägholz geeignet,
auf hiesigem Rathhause im Aufstreich
verkauft werden, was die löblichen
Ortsbehörden zur öffentlichen Kennt-
niß bringen lassen wollen.

Den 9. Oktober 1844.

Stadtschuldheissenamt.

Speidel.

Liebenzell.

(Marktplätze Verleihung).

Da der Pacht über die Krämer-
stände dahier abgelaufen ist, so wer-
den dieselben wiederum auf 4 wei-
tere Jahre in öffentlicher Aufstreichs-
Verhandlung verpachtet werden.

Zu dieser Verhandlung werden die
Handelsleute am nächsten Markt,

Dienstag den 22. Oktober 1844.

Morgens 8 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Stadtschuldheissenamt,

Schönen.

Neubulach.

Dem Unterzeichneten wurde als
gefunden übergeben: 1 Vierling
Strickgarn; der rechtmäßige Eigen-
thümer wolle sich innerhalb 15 Ta-
gen ausweisen.

Den 9. Oktober 1844.

Stadtschuldheiß Schultheis.

Schwarzenberg,

Oberamts Neuenbürg.

(Liegenschaftsverkauf).

Zu Folge höheren Auftrags wird
am

28. Oktober d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause, aus der
Gantmasse des Johannes Schwämm-
le, Bürgers und Bauers dahier, die
vorhandene Liegenschaft im öffentli-
chen Aufstreich verkauft, und besteht
solche

in der Hälfte an einem 1stöckigen
Bohnhaus,

der Hälfte an einer Scheuer,

der Hälfte an 3 Morgen 1 Brtl.

Garten,

ungefähr 2 Morg. 1 Brtl. Wiede-

land in Nigwiese,

der Hälfte an 8 Morgen 1 Brtl.
Bau- und Mähfeld, der Haus-
aker,

3 Morgen 3/2 Brtl. Bau- und
Mähfeld im Nibbusch,
der Hälfte an ungefähr 7 Morgen
Wildfeld,

der Hälfte an ungefähr 17 Morg.
Wald im Hausaker Nibbusch
Egert und Steinbuckel.

Die Herren Ortsvorsteher werden
um die Bekanntmachung ersucht.

Den 7. Oktober 1844.

Schuldheiß Bauer.

Seizenthal, J

Altbulacher Stabs.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Johann Georg Walz kommen am
Donnerstag den 17. d. M.

und

Mittwoch den 23. Oktober
zum 2. und 3. Mal in Aufstreich:
Häuser und Gebäu:

1 zweistöckige Behausung nebst
Scheuer unter einem Dach;
circa 5 bis 6 Morgen Wiesen und
Baufeld.

Dieselben liegen im Nagoldthale,
in der besseren Lage, größtentheils
auf der Wildberger Markung.

Die Liebhaber werden höflich ein-
geladen.

Den 9. Oktober 1844.

Im Auftrag des Waisengerichts:
Schuldheiß, A. B.

Rommetsch.

Calw.

Aus der Verlassenschafts-Masse
des weiland Johann Friederich Zieg-
ler, gewesenen Tuchmachermeisters
hier, wird auf den Antrag der Erben
Montag den 14. Oktober d. J.

Vormittags 8 Uhr

eine Fabrik-Versteigerung gegen
gleich baare Bezahlung abgehalten
werden, wobei vorkommt:

Etwas Silber, Bücher, Manns-
kleider, Bettgewand, Küchenge-
schirr, Schreinwerk und ein be-
deutender Vorrath an Tuch und
Biber.

Die Liebhaber werden hiemit ein-
geladen.

Den 3. Oktober 1844.

R. Gerichts-Notariat.

Uff. Hailer.

Liebelsberg,

Oberamts Calw.

Die Gemeinde dahier ist willens,
die Schaafweide auf die nächstkom-
menden 3 Jahre zu verleihen, und
zwar von Georgii 1845 an.

Dieselbe ernährt im Vorsommer
150, im Nachsommer 200 Stück;
die Verleihung ist am

28. Oktober 1844

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathszimmer.

Den 7. Okt. 1844.

Schuldheißens-Amt.

Keller.

Gaugenwald,

Oberamts Nagold.

(Haus-Verkauf auf den Abbruch).

Die Gemeinde will ihr im Jahr
1825 neu erbautes Schulhaus 30'
lang 28' breit auf den Abbruch ver-
kaufen, so wie auch einen eisernen
Ofen sammt eisernem Aufsatz.

Ferner auch über die Fertigung
neuer Subsellien in das neu erbaute
Schulhaus einen Auford vornehmen.
Die Verhandlung findet am

Kirchweih-Montag den 21. d. M.

Mittags 1 Uhr

in dem Schulhaus dahier statt, wo-
zu die Liebhaber und die Schreiner-
Meister höflichst eingeladen werden.

Um Veröffentlichung des Vorste-
henden werden die Ortsvorsteher ge-
beten.

Den 5. Oktober 1844.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

Schuldheiß Hartmann.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Am 21. September d. J. wurde
das landwirthschaftliche Partikular-
Fest hier abgehalten, das vierte,
seit der landwirthschaftliche Bezirks-
Verein besteht. Außer den Land-
wirthten und Viehzüchtern, welche
ein unmittelbares Interesse herbei-
zog, fanden sich Leute aus allen

Ständen hiebei ein. Die Vereins-
Mitglieder, welchen sich die Königl.
und städtischen Behörden angeschlossen,
zogen vom Marktplatz auf den Fest-
platz, wo eine geschmackvoll verzierte
und mit passenden Emblemen aus-
gestattete Tribüne errichtet worden
war. Die hier aufgestellten — zum
Theil ausgezeichneten Erzeugnisse
des Bodens, Früchten u. erregten
allgemeine Aufmerksamkeit.

Unter den Thier-Gattungen, die
in ziemlicher Anzahl vorhanden wa-
ren, befanden sich besonders schöne
Simmthaler Zuchtstiere, die zum
Theil durch den Verein selbst ange-
schafft worden waren und schöne
Kalbeln.

Im Allgemeinen wurde auch heuer
wieder die erfreuliche Wahrnehmung
gemacht, daß die Bemühungen des
Vereins um Beförderung der Rind-
viehzucht bereits einen günstigen Er-
folg hatten und das bisherige Er-
gebniß zu entsprechenden Erwartun-
gen berechtige.

Preise erhielten:

I. für Zuchtstiere:

aus den Gäuorten:

den ersten Preis mit 15 fl. Johan-

nes Frommer von Altbengstätt.

Andreas Dittus von Mötlingen,

den 2. Preis mit 12 fl.

Jakob Kempf, Schmid's Wittwe

von Stammheim, den 3. Preis

mit 10 fl.

Georg Spies von Ostelsheim,

den 4. Preis mit 8 fl.

Bei der Concurrenz mit dem Fried-

rich Bögeler von Calw dem Besitzer

eines gleich preiswürdigen Zuchtstie-

res entschied das Loos für Spies.

Aus den Waldorten:

Johann Georg Holzäpfel von Neu-

Bulach, den ersten Preis mit

15 fl.

Michael Kugele von Oberreichen-

bach, den 2. Preis mit 12 fl.

Friedrich Rexer von Lügenhardt,

den 3. Preis mit 10 fl.

Michael Bosh von Ottenbronn,

den 4. Preis mit 8 fl.

II. für Farrenkälber:

Johannes Hauser von Simmoz-

heim, den ersten Preis mit 6 fl.

Philipp Ubland von Altbengstätt,

den zweiten Preis mit 4 fl.

Andreas Dittus von Nöttingen,
den dritten Preis mit 3 fl.

III. für Kalbeln:

Hirschwirth Schnauser von Calw,
den ersten Preis mit 10 fl.

Schuldheiß Kraußhaar von Nöttingen,
den zweiten Preis mit 9 fl.

Maier Böhmler von Nöttingen,
den dritten Preis mit 8 fl.

Schuldheiß Schumacher von Gchingen,
den 4. Preis mit 7 fl.

Johann Georg Flicke von Althengstätt,
den 5. Preis mit 6 fl.

Johann Rothacker von Emberg,
den 6. Preis mit 5 fl.

Wittwe Freihoser von Althengstätt,
den 7. Preis mit 4 fl.

(und zwar durch das Loos bei gleicher Preiswürdigkeit der Kalbeln des Rößlenswirths Schnauser von Calw entschieden).

Michael Burkhard von Röttenbach,
den 8. Preis mit 3 fl.

IV. für Eber:

Müller Haisch von Liebenzell, den
ersten Preis mit 8 fl.

Müller Bräuning von Calw, den
zweiten Preis mit 6 fl.

Johannes Kober von Stammheim,
den dritten Preis mit 4 fl.

V. für Mutterschweine:

Georg Adam Eüßer von Gchingen,
den ersten Preis mit 8 fl.

Bäcker Seible von Calw, den
zweiten Preis mit 7 fl.

Bäcker Reuschler von Calw, den
dritten Preis mit 6 fl.

Bäcker Brackenhauer von Gchingen,
den vierten Preis mit 5 fl.

Martin Kuder von Stammheim,
den fünften Preis mit 4 fl.

Die vertheilten Preise betragen
203 fl.

Den 5. Oktober 1844.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:

Gmelin.

Calw.

(Empfehlung).

Ich kann nun, außer meinen bisherigen Sorten Emmenthaler und Limburger Käsen auch eine gute Qualität von mittlerem Schweizer Käse empfehlen, den ich zu 16 bis

20 Kr. per Pfund ausschneide. Guten, aber etwas weichen, Facon Limburger Käse verkaufe ich von 8 bis 12 Kr. per Pfund. Meinen Brantwein und Liqueur kann ich nicht nur seiner Güte wegen empfehlen, sondern auch die billigsten Preise dabei gewähren. Auch ganz ächten Frucht-Brantwein verkaufe ich ganz billig. Ebenso biete ich ganz vorzügliches, gereinigtes Lampen-Öl an.

Ludwig Stroh.

Calw.

Drei neue Sopha mit Stahlfedern und Rosshaar gepolstert, hat um billigen Preis zu verkaufen, oder zu vermieten

Christian Wagner,
Sattler.

Weil die Stadt.

(Nepfel feil).

Bei Unterzeichnetem sind schöne auserlesene gebrochene Nepfel feil, das Simri zu 1 fl. 56 Kr. franco Calw. Liebhaber können ihre Bestellungen jeden Mittwoch und Samstag bei dem Boten im Gasthof zum Waldhorn abgeben.

Den 9. Oktober 1844.

Ignaz Luz und Sohn.

Liebenzell.

Oberes Bad.

Hiemit bringe ich zur Anzeige, daß meine Sommerwirthschaft mit dem heutigen Tage geschlossen wird.

Den 12. Oktober 1844.

E. W. Liesching.

Calw.

Mein unteres Logis, bestehend in Stube und Stubenkammer, Küche und Holzstall, ist auf Lichtmess zu vermieten.

Nonnenmann,
in der Badgasse.

Calw.

Auf vorausgegangene Bestellung fährt jeden Tag vom Gasthof zum Waldhorn aus ein Omnibus nach Stuttgart, und zwar Mittags 11 Uhr.

Geld ausleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

170 fl. Pflegegeld bei Rudolf Enßlin in Calw.

200 und 300, oder zusammen auch 500 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 pCt.; wo? sagt Schuldheiß Kübler in Hornberg.

550 fl. Pflegegeld zu 4 1/2 pCt. bei Johannes Kübler in Hornberg.

Calw.

Eine große Partie Gesundheitsgeschirr, nebst messingenen Schöpf- und Schaumlöffeln, verkauft aus Auftrag unter den Fabrikpreisen Zahn, Kupferschmied.

Calw. Nächsten Sonntag, so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Gramer.

Kau's Wittwe.

Calw.

(Wohnungsveränderung).

Sowohl meinen hiesigen als auswärtigen Geschäftsfreunden mache ich auf diesem Wege die Anzeige, daß ich nun meine bisherige Wohnung in der Ledergasse verlassen und die Schmied Kleinbubsche neben dem Hirsch bezogen habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst danke, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, auch fernerhin dasselbe durch gute und billige Bedienung zu erwerben.

Lud. Baither, Goldarbeiter.

Gruß an meine neue Nachbarschaft.

Da es einmal so Mode ist,
In Versen nur zu schreiben,
So darf doch ich fürwahrlich nicht,
Allein zurück bleiben.

Drum bring der neuen Nachbarschaft
Ich meinen Gruß in Reimen,
Doch! meiner Dichtkunst fehlt's an Kraft,
Sie fängt erst an zu keimen.

Ihr lieben Nachbarn insgesammt,
Gott grüß Euch alle heute,
Schlingt doch um mich das Freundschaftsband,
Und thut mir nichts zu Leide.

Auch mein Bestreben geht dahin,
Eure Freundschaft zu erhalten,
Denn Eintracht bringet nur Gewinn,
Nie möge sie erkalten.

Der Hammerschlag, die Ladenschell
Und sonstiges Getöse,
Ja! selbst das größte Hundsgeschell,
Macht mich gewiß nicht böse.

Freund Nachbars Vogel werden mich
Nicht 's Mindeste genieren,
Im Gegentheil gar männiglich
Aufs Höchste nur gaudieren.

Auch mit dem Seifenleder Stant
Leb ich in diesem Frieden,
Er ward mir von der ersten Hand,
In der Ledergaß beschieden.

Hört! meine Frau, die läßt sich auch
Aufs Höflichste empfehlen,
Ihr möchtet ihr nach Freundschaftsbrauch
Keine Neuigkeit verhehlen.

Nehmt meine Kinder freundlich auf,
Schenkt Ihnen Eure Guld,
Bergebt der Unschuld Schwächen auch,
Liebt Langmuth und Geduld.

Die Tante und den Großvater
Schließt ein in's Freundschaftsband,
Auch diese liegen mir sehr nah,
Und bieten Euch die Hand.

Laßt meinen Katzen ihren Lauf,
Sie fangen Eure Mäuse,
Doch hebet Wurst und Fleisch gut auf,
Sonst holen sie's ganz leise.

So wollen wir nun Hand in Hand
Durch's Erdenleben reisen,
Dann wird das ganze Vaterland
Uns gute Nachbar heißen.
Ludwig Baither, Goldarbeiter.

Zeitung für Landleute.

Der Kapitän des auf der Fahrt von Jamaika nach Matanzas verunglückten Schooners Orange, Herr McDonald, welcher in London angelangt ist, berichtet in einer englischen Zeitung über die Leiden, welche er und die sechs Leute der Schiffsmannschaft, die sich bei dem Untergange des Schooners durch eine Windhose, ohne irgend Lebensmittel mitnehmen zu können, in das 13 Fuß lange Boot retteten, drei zehn Tage und Nächte lang durch Hunger und Durst, so wie

durch die starke Hitze auszustehen hatten. Nur zweimal regnete es, und sie fingen das Wasser in Schuben und Kleidern auf; ihre Nahrung bestand in vier kleinen Fischen von 2 Zoll Länge, deren sie zufällig habhaft wurden. Mehrmals sahen sie während ihres Umhertreibens im Meere Schiffe in der Entfernung, wurden aber wahrscheinlich von denselben nicht wahrgenommen. Sie waren dem Tode nahe, als ein amerikanisches Schiff sie fand und die ganz Abgemagerten und Entkräfteten an Bord zog, wo ihnen sorgfältige Pflege ward. Einer von ihnen war aber bereits so erschöpft, daß er nach 3 Stunden starb. Die Uebrigen erholten sich allmählig, ihr Durst aber war erst am dritten Tage befriedigt, nachdem Jeder mindestens 12 Maas Wasser getrunken hatte.

In einer belgischen Zeitung liest man folgendes Schreiben: Ein Unfall, welcher die schwersten Folgen hätte haben können, hat am 2. Oktober, Abends, auf der Eisenbahn von Brüssel nach Lüttich stattgehabt. Der ungefähr eine Viertelmeile jenseits der Station von Waremme angekommene Konvoi erlitt plötzlich einen starken Stoß, der Remorqueur und der Tender kamen aus den Schienen und stürzten glücklicher Weise in einen Graben, wodurch der Ueberrest des Konvoi vor jeder Gefahr geschützt blieb. Der erste Wagen war ein Güterwagen. Als die schleunig ausgestiegenen Reisenden herbeieilten, um sich nach der Ursache ihres Schreckens zu erkundigen, entdeckte man bei Fackellicht unter den Rädern des ersten Wagens eine schreckliche Mischung von Fleisch und Eingeweiden, den Körper eines gänzlich zermalnten und unkenntlichen Pferdes. Ein anderes, am Kopfe verwundetes, aber noch zuckendes Pferd lag vor einem der Charabancs. Der Konvoi hatte sich verspätet, und zwei arme Fuhrleute, welche die Barriere offen fanden, hatten kein Bedenken getragen, quer über die Eisenbahn zu fahren. Wären die Ketten des Karrens nicht zerprungen, so weiß Gott, ob ich heute noch schreiben würde.

Vermischtes.

Sinnreicher Druckfehler.

In der „Kölner Zeitung“ stand vor Kurzem zu lesen: Ein Hauslehrer wird gesucht.

Von drei Edelknaben ward einer gefragt: welcher ist der Mutwilligste von Euch? — worauf die Antwort erfolgte: „Einer um den Andern!“

Ein Diener, der für seinen Herrn täglich Bücher aus der Leihbibliothek holen mußte, bat, daß man ihm endlich das rechte Buch geben möchte. „Waren denn die früheren nicht die rechten?“ fragte der Bibliothekar. „Es kann nicht seyn,“ versetzte der Bediente, „weil ich täglich ein anderes holen muß.“

Ein Graf v. Hazfeld in Wien hinterließ eine Manchetten-Sammlung im Werthe von 15000 Gulden.

Der Schauspieler B. verbot seinem Dienstmädchen, Jemand zu ihm zu lassen, weil er mit seiner Rolle zu thun habe. Als nun Jemand nach ihm fragte, sagte sie: „Der Herr hat keine Zeit, er rollt.“

R ä t h s e l.

O dürst' ich ihre beiden Ersten fragen,
Ob still verborgen in dem Busen nicht
Ihr Wünsche schlummern, die dem gold'nen
Licht
Willkommer Wirklichkeit entgegen tagen?

So bei mir selbst mit schweremuthvollen Klage
Fühl' ich des Zweifels drückendes Gewicht;
Ihr Name lebt in jeglichem Gedicht,
Kein Lächeln wollte, daß sie liebe, sagen.

Kurz, wie das Ganze, sei der Kummer ihr,
Das war mein Wunsch, bei sanfter Weste
Rosen
Mag sie erblüh'n, wie in dem Lenz die Rosen.

Doch boten nie die beiden Ersten mir
Die Dritte, ob mit sehndem Verlangen
Ich an den beiden Ersten auch gehangen.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-
druckerei in Calw.